

Inhalt

Dank | 9

Einleitung | 11

I. STANDORTBESTIMMUNG UND FORSCHUNGSFELD

1. Standortbestimmung meiner selbst und Feldzugang | 21

1.1 Mein Feldeinstieg in Salzburg | 23

1.2 Suchbewegungen in Salzburg | 25

2. Fragestellung und Methode | 29

2.1 Suchbewegungen zur Fragestellung | 29

2.2 Methodische Überlegungen | 31

2.2.1 Collage und dichte Beschreibung | 31

2.2.2 Dichte Beschreibung | 32

2.2.3 Feldforschung | 33

II. THEORETISCHE BEZUGSPUNKTE

1. Kreativität und Teilhabe | 43

1.1 Der Schrei – rationale und sinnliche Wege
der Erkenntnis zusammenführen | 43

1.1.1 Ästhetische Anthropologie – ein Standort zwischen Kunst
und Wissenschaft | 44

1.1.2 Kreativität als soziale Kraft – poetisches Handeln als
das Umsetzen von Wünschen | 57

1.2 Ökonomisierung von Kreativität im zeitgenössischen Kapitalismus | 65

1.2.1 Die Vormachtstellung der Kreativwirtschaft und das Herstellen
von Öffentlichkeit | 67

1.2.2 Gouvernamentalität und der neue Geist des Kapitalismus | 70

1.2.3 KünstlerInnen als Role Models vs. emanzipatorische
Handlungsspielräume | 73

1.3 Kunst und Politik – das kulturelle und das politische Feld | 74

1.3.1 Felder der symbolischen Macht und die Strategie der Häresie
(Pierre Bourdieu) | 76

1.3.2 Die (Neu-)Aufteilung des Sinnlichen (Jacques Rancière) | 79

1.3.3 Dialogical Aesthetics – Kunst als Prozess und das Dialogische
(Grant Kester) | 85

2. Collage City und die Orientierung am Möglichen | 89

2.1 Die Stadt als Forschungsgegenstand in Ethnologie und Soziologie | 92

2.1.1 Die Verbindung zwischen Lokalität und Globalisierung:
Transnationale Urbanität | 95

2.1.2 Raumproduktion und Spatial Turn | 96

2.1.3 Lefebvres Theorie der Raumproduktion | 98

2.1.4 Bourdieus Theorie der Ortseffekte: physischer, sozialer und
angeeigneter Raum | 103

2.1.5 Habitus und Eigenlogik der Stadt | 105

2.1.6 Community, Identität und symbolische Ortsbezogenheit | 108

2.2 Die Stadt als umkämpfter Raum – sich Stadtraum aneignen | 114

2.2.1 Collage City – die Stadt als urbane Collage | 114

2.2.2 Die Lesart des Möglichen (Henri Lefebvre) | 118

2.2.3 Unitärer Urbanismus – die Situationisten und die Stadt | 121

2.2.4 Das Imaginäre der Stadt und urbane Assemblagen | 128

2.3 Stadtentwicklung und Kreativität | 132

2.3.1 Vom funktionalistischen Stadtbild zur sozialen Fabrik | 133

2.3.2 Kultur als strategischer Standortfaktor | 138

2.3.3 Zwischen Partizipation und Widerstandsstrategien | 142

III. STADT SALZBURG

1. Die Stadt Salzburg und das kulturelle Feld | 147

1.1 Die Kulturstadt Salzburg im historischen Kontext | 148

1.2 Die Kulturstadt Salzburg heute | 151

1.2.1 Kulturleitbild der Stadt Salzburg | 151

1.2.2 Stadtentwicklung, Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft und
Partizipation: Das Stadtwerk Lehen als Kreativzentrum | 158

2. Zeitliche und räumliche Einbettung: Alternativkultur, Kunst und Stadt | 163

2.1 Alternativkultureller Aufbruch | 163

2.1.1 Freiraum: autonome und soziale Zentren | 165

2.1.2 Die Hausbesetzungsbewegung in Europa seit den
1970er Jahren | 168

2.2 Kunst und Leben – Kunst und Stadt | 169

2.2.1 Vom Objekt zur Intervention in der Stadt | 169

2.2.2 Ortsspezifische Kunst | 171

2.2.3 Aneignung von (Kunst-)Raum: Leerstandsnutzung als Strategie der Raumaneignung | 172

3. Aufbruch und alternativkulturelle Öffnung in Salzburg nach 1968 | 175

3.1 Physische Raumnahme: Juli 1976 –

die Besetzung des Petersbrunnhofs | 176

3.2 Diskursive Raumnahme: Zeitung, Stadtbücher und „Gegenlicht“ | 181

3.3 Die Arge-Rainberg-Bewegung | 185

3.3.1 Vom Imaginären zur Verwirklichung: Symbolischer Ort und physischer Treffpunkt der Alternativkultur | 191

3.3.2 Das Ende einer Ära und Neuaufbruch | 193

IV. FALLBEISPIELE: TÄTIGSEIN UND RAUMANEIGNUNG

1. Politisch-soziales Tätigsein und autonome Raumaneignung | 203

1.1 Konstituierung einer jungen alternativkulturellen Szene und die „Besetzung der alten Arge“ | 211

1.1.1 Der Infoladen Salzburg | 212

1.1.2 Der RAUM | 215

1.1.3 Die Zeitschrift „Mono Poly – Einfach Viel“ | 219

1.1.4 Poetro – Literatur- und Kunstplattform | 223

1.1.5 Die Besetzung: „Alte Arge – Neu Besetzt!“ | 225

1.1.6 Analyse: Raumaneignung als körperlicher Sprechakt – Verbindungslinien zw. Vergangenheit und Gegenwart | 234

1.2 „SUB“ – für das richtige Leben im falschen ... | 238

1.2.1 Entstehungsgeschichte des SUBs | 239

1.2.2 Selbstrepräsentation und Selbstverständnis | 246

1.2.3 Sozialen Raum gestalten | 250

1.2.4 Verortung auf der symbolischen Landkarte der Stadt | 257

1.2.5 Zukunftsvision: Mehr Raum | 258

1.2.6 Analyse SUB: Der Traum vom Raum | 262

2. Künstlerisch-imaginatives Tätigsein – partizipative Strukturen auf Stadtteilebene und Zwischennutzung | 265

2.1 Vom „artforum Lehen“ zum „artforum Salzburg“ | 271

2.1.1 Entstehungsgeschichte des artforums | 273

- 2.1.2 Die Zeit im Stadwerkehochhaus:
 Mythos „Cult-Tower Lehen“ | 276
- 2.1.3 Zäsur: Auszug aus dem Hochhaus und Neuorientierung | 282
- 2.1.4 Analyse: „artforum Lehen“ vs. „artforum Salzburg“ | 288
- 2.2 „grandhotel itzling“ – ein partizipatives Kunstprojekt von ohnetitel | 294
 - 2.2.1 Die Reihe „Vorstadt vor Ort“ | 294
 - 2.2.2 Das „grandhotel itzling“ (2011) | 304
 - 2.2.3 Analyse: grandhotel | 319
 - 2.2.4 Gesamtanalyse der Reihe „Vorstadt vor Ort“:
 Schnittstellen zwischen Fiktion und Realität | 329

3. Handwerklich-materielles Tätigsein und kooperative Raumeignung | 337

- 3.1 „Initiative für eine offene Werkstatt Salzburg“ | 342
 - 3.1.1 Entstehungskontext der Initiative für eine offene Werkstatt | 342
 - 3.1.2 Ressource symbolischer Raum: Imagination und Vision | 344
 - 3.1.3 Ressource sozialer Raum: Ort der Begegnung | 347
 - 3.1.4 Ressource physischer Raum:
 Standort und ökonomisches Kapital | 348
 - 3.1.5 Das Vorurteil der Konkurrenz
 und das Gespenst der Schwarzarbeit | 350
 - 3.1.6 „Ich nehme jetzt einmal an, es wird etwas ...“
 – Vision und Zukunftsperspektiven | 351
 - 3.1.7 Analyse: Initiative für eine offene Werkstatt | 353
- 3.2 „Craftivism – selbstgemachter Stammtisch“/freiTräume | 355
 - 3.2.1 Das Kunst- und Kulturfeld als politisches Handlungsfeld | 355
 - 3.2.2 freiTräume und die Initiative Craftivism-Stammtisch | 357
 - 3.2.3 Erwartungen, Entwicklungen, Enttäuschungen | 358
 - 3.2.4 Die Suche nach der richtigen Zielgruppe | 360
 - 3.2.5 Zukunftsperspektive: Vernetzung –
 „Someone should use the material ...“ | 362
 - 3.2.6 Analyse: Initiative Craftivism | 364
- 3.3 Schlussfolgerungen: Do-it-Yourself in Salzburg | 367

V. CONCLUSIO: TOPOGRAFIE(N) DES MÖGLICHEN | 369

Literatur- und Quellenverzeichnis | 391